GEMEINDE HAUSEN AG

PROTOKOLL

Ortsbürgergemeinde

Hausen AG, 29. April 2025

Ordentliche Ortsbürgergemeindeversammlung

vom 22. November 2024, 19.00 Uhr bei der Waldhütte im Habsburgerwald

Vorsitz:	Gemeindeammann Andreas Arrigoni
Protokoll:	Gemeindeschreiberin Chantal Eichholzer
Stimmenzähler:	Christian Schaffner

Verhandlungen:

Stimmberechtigte laut Stimmregister:	60
Beschlussquorum:	12
es sind anwesend:	14

Weil das Beschlussquorum erreicht wird, werden sämtliche positiven und negativen Beschlüsse definitiv gefasst.

Gemeindeammann Andreas Arrigoni begrüsst die anwesenden Ortsbürgerinnen und Ortsbürger und stellt fest, dass die Unterlagen zur heutigen Versammlung rechtzeitig zugestellt wurden und dass die Akten zu den Verhandlungsgeschäften in der Gemeindekanzlei aufgelegen haben. Gemeinderat, Kurt Schneider, lässt sich für diese Versammlung entschuldigen.

Die Traktandenliste lautet wie folgt:

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2024
2. Genehmigung Reglement über die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht der Gemeinde Hausen AG
3. Genehmigung Budget 2025
4. Verschiedenes

0114 **Ortsbürgergemeindeversammlungen**
Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2024

Einleitung Gemeindeammann Andreas Arrigoni tritt auf das Geschäft ein. Der Bericht des Gemeinderates lautet wie folgt:

Das Protokoll der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Juni 2024 kann im Internet unter www.hausen.swiss oder bei der Gemeindekanzlei in gedruckter Form bezogen werden.

Diskussion Wird nicht gewünscht.

Antrag Das Protokoll sei zu genehmigen.

Abstimmung Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Gemeindeammann Andreas Arrigoni dankt der Verfasserin, Gemeindeschreiberin Chantal Eichholzer, für die Protokollerstellung.

1410 **Bürgerrecht**
Genehmigung Reglement über die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht der Gemeinde Hausen AG

Einleitung Gemeinderätin Manuela Obrist tritt auf das Geschäft ein. Der Bericht des Gemeinderates lautet wie folgt:

Das bestehende Reglement über die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht aus dem Jahre 1987 bzw. 1999 wurde durch die Ortsbürgerkommission seit Sommer 2023 überarbeitet und wird den Stimmberechtigten anlässlich der heutigen Ortsbürgergemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet.

Eine Synopse und das neue Reglement konnte auf der Webseite (www.hausen.swiss) oder während der Aktenauflage bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden und kann den Stimmberechtigten auch heute Abend bei Bedarf und Interesse als Grundlage ausgehändigt werden.

Gemeinderätin Manuela Obrist macht zuerst Ausführungen zu den Beweggründen für die Überarbeitung des in die Jahre gekommenen Reglementes über die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht und die Zielsetzungen in der revidierten Fassung, bevor sie gestützt auf die vorliegende Synopse auf Beispiele für die Präzisierungen und zeitgemässen Formulierungen eingeht.

Diskussion

Hanspeter Widmer erkundigt sich, ob das Ortsbürgerrecht sozusagen vererbt werden könne. Seine Kinder seien entsprechend automatisch Ortsbürger von Hausen AG? Er fragt, ob seine Annahme korrekt sei, dass wenn eine Einzelperson oder Familie ins Ortsbürgerrecht eingebürgert werde, dass allfällige Nachkommen ebenfalls das Ortsbürgerrecht durch Abstammung erhalten.

Gemeinderätin Manuela Obrist bestätigt, dass im vorgetragenen Beispiel die Kinder das Ortsbürgerrecht von den Eltern durch Abstammung erhalten würden.

Hanspeter Widmer möchte anmerken, dass das Ziel dieses überarbeiteten Reglements grundsätzlich darin bestand, die Zahl der Ortsbürger mindestens stabil zu halten oder gar zu erhöhen. Er macht auf die schwindende Anzahl der Ortsbürger/innen aufmerksam. Er findet es verständlich und nachvollziehbar, dass man verschiedene Wege ausprobiert, um den Bestand zu halten. Der Erfolg bezüglich Einbürgerungen ins Ortsbürgerrecht sei aus seiner Sicht seit 1987 höflich ausgedruckt ziemlich überschaubar. Er kann sich an die Einbürgerung von Hermann Hunziker (Bello) und Hans Mattenberger erinnern. Aus der Menge werden noch zwei weitere Namen genannt: Walter Rauber und Johann (Hans) Walde. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Anzahl Einbürgerungen an einer Hand abgezählt werden können. Wenn man Erfolg haben möchte, reiche eine blosse Überarbeitung des vorhandenen Reglements nicht aus, dann müsse man als bestehende Ortsbürger akquirieren. Weiter müsse man sich die Frage stellen, was die Ortsbürgergemeinde Hausen AG zu bieten habe, welche Aktionen seien dies? Es sei wohl in erster Linie ein ideeller Wert und wie viel dieser in der heutigen Zeit zähle, könne man diskutieren. Weiter gebe es einen kleinen materiellen Wert, welchen er sich aus dem Budget heraus notiert habe. Es sei ein Vermögen von ca. CHF 670'000 vorhanden, welches als Eigenkapital ausgewiesen wird. Dieses sei mit einer Aufwertungsreserve von CHF 474'000 und einem Bilanzüberschuss von CHF 195'000 ausgewiesen. Man habe ca. 45 ha Wald und schätzungsweise 2,5 Hekate Landwirtschaftsland in Richtung «Hüener Anni».

Weiter werde ein wenig kulturelles im Dorf angeboten, mit dem traditionellen Chlauslauf und das sei eine Überlegung wert, was man ansonsten den neuen Ortsbürgern bieten könnte.

Hanspeter Widmer hat zusammengefasst für die Aufnahme von künftigen Ortsbürger/innen folgendes Anliegen: Erstens möchte er, dass die Ortsbürger selbst aktiv werden und auch im Dorf sichtbar in Erscheinung treten wie beispielsweise an der Adventseröffnung am 1. Dezember.

Gemeinderätin Manuela Obrist präzisiert, dass der Ausschank an der Adventseröffnung durch die Ortsbürger erfolgt und die Einwohnergemeinde die Kosten übernehme.

Hanspeter Widmer informiert zum Abschluss, dass er vom Redaktionsteam HAUSENaktuell angefragt wurde, ob er einen Artikel für die kommende Ausgabe schreiben würde. Er würde das revidierte Reglement und die heutigen Diskussionspunkte zum Anlass nehmen und einen Überblick über den geschichtlichen Hintergrund und den Werdegang und das Aufgabengebiet der Ortsbürgergemeinde Hausen AG verfassen. Er orientiert zum Schluss, dass er kein Bild benötige, da er genügend Textinhalt für die Berichterstattung habe.

Gemeinderätin Manuela Obrist orientiert, dass sich auch die Ortsbürgerkommission bei der Überarbeitung diese Fragen gestellt habe, ob genügend «Lockstoff» vorhanden ist, um die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht attraktive für Bürgerinnen und Bürger von Hausen AG zu machen. Man war sich einig, dass unabhängig dieser Fragestellungen eine Überarbeitung an der Zeit sei.

Hans Schaffner drückt sein Bedauern aus, dass auf den Waldumgang nicht im HAUSENaktuell hingewiesen wurde und es keine Berichterstattung gab. Viele haben gar nichts von diesem Anlass gewusst.

Gemeinderätin Manuela Obrist informiert, dass man diesen Punkt in die Kommission mitnehmen werde.

Gemeindeschreiberin Chantal Eichholzer präzisiert, dass die Kommission im Vorfeld angefragt wurde, diese aber lediglich eine Wocheninfo im Brugger General-Anzeiger wünschte.

Christian Schaffner ergänzt, dass der vorhin erwähnte Waldumgang von einer Vielzahl von Einwohnern gar nicht wahrgenommen werde, da man den Anlass nicht genügend gewichtet oder propangiert. Vor Jahren sei dies jeweils ein gemütlicher Anlass mit 50 bis 60 Teilnehmenden gewesen und plötzlich sei das Interesse bzw. die Anzahl Teilnehmer drastisch gesunken. Die Gründe für diese Entwicklungen seien ihm nicht bekannt. Christian Schatzmann habe bei Roger Widmer die Plakate aufgehängt, das heisse, die Bevölkerung sei informiert gewesen, habe jedoch nicht teilgenommen.

Gemeinderätin Manuela Obrist bestätigt, dass Werbung sicherlich das A und O sei, jedoch müsse man sich auch die Frage stellen, mit wie viel Aufwand man wie viele Teilnehmer motivieren könne. Über dieses Thema könne man sich streiten. Schlussendlich müsse die Ortsbürgerkommission darüber beschliessen. Sie fügt hinzu, dass diejenigen die teilgenommen haben, zufrieden mit dem Waldumgang waren und sie selbst auch im Nachgang noch Komplimente für die Organisation und den Ablauf erhielt.

Gemeinderätin Manuela Obrist erkundigt sich, ob es noch weitere Wortmeldungen zum vorliegenden überarbeiteten Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht gebe.

Walter Schaffner meldet, dass die Kinder der ortsansässigen Ortsbürger nach Hausen AG ziehen könnten und man dadurch auch mehr Ortsbürger hätte, jedoch sei Hausen AG eine teure Lage. Vielleicht könne man auch so etwas erreichen?

Gemeinderätin Manuela Obrist erwidert, dass man auf solche Entscheide keinen Einfluss habe und es wohl ein wenig zu weit gehen würde.

Myrta Schaffner teilt mit, dass Hanspeter Widmer vorhin erwähnt habe, dass seine Kinder Ortsbürger seien. Sie habe das Gefühl, dass ihre drei Kinder, welche nicht mehr in Hausen AG wohnhaft sind, kein Ortsbürgerrecht haben. Sie erkundigt sich, weshalb man fremde Personen ins Ortsbürgerrecht aufnehmen wolle, wenn weggezogene Nachkommen dieses Recht entzogen werde?

Gemeinderätin Manuela Obrist erklärt, dass man nur Ortsbürger ist, wenn man in Hausen AG wohnhaft sei. Entsprechend erlischt dieses Recht mit einem Wegzug aus Hausen AG. Sollte ein ehemaliger Ortsbürger später wieder nach Hausen AG ziehen, würde er das Ortsbürgerrecht automatisch wiedererlangen. Dies sei eine übergeordnete Gesetzgebung, welche man nicht übersteuern könne.

Antrag Das Reglement über die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht der Gemeinde Hausen AG sei zu genehmigen.

Abstimmung Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Gemeinderätin Manuela Obrist dankt der Verwaltung für die Erarbeitung und bittet um Weiterleitung der Danksagung an Sofija Rajic und der Ortsbürgerkommission fürs gemeinsame Kopfzerbrechen.

9220 **Budgetierung**
Ortsbürgergemeinde; Genehmigung Budget 2025

Einleitung

Gemeindeammann Andreas Arrigoni tritt auf das Geschäft ein und erläutert die Zahlen des Budgets 2025. Das Budget samt den Erläuterungen wurde den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in schriftlicher und verkürzter Form zugestellt. Detailunterlagen konnten bei der Abteilung Finanzen Hausen vorgängig bezogen werden. Die Erläuterungen des Gemeinderates lauten wie folgt:

Ergebnis Ortsbürgergemeinde (inkl. Waldwirtschaft)
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung: Das Budget 2025 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4'400 (Budget 2024: CHF 2'900 Aufwandüberschuss). Finanzierungsergebnis: Die Selbstfinanzierung von CHF -4'400 [Aufwandüberschuss] stellt gleichzeitig auch den Finanzierungsfehlbetrag dar (Budget 2024: CHF 2'900 Finanzierungsfehlbetrag).

Der Forstbetrieb Birretholz rechnet für das Jahr 2025 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 25'550, Anteil OG Hausen: CHF 900 (Budget 2024: 22'300 Ertragsüberschuss, Anteil OG Hausen: CHF 800). Der Kostenteil für die OG Hausen im Budget des Forstbetriebs basiert auf einem bewirtschafteten Waldflächenanteil von 3.53 %. (bis 31.12.2016: 5 %; 01.01.2017 bis 31.12.2018: 2.89 %; 01.01.2019 bis 31.12.2020: 3.77 %; 01.01.2021 bis 31.12.2024: 3.68%).

In Absprache mit dem Finanzkommissionspräsidenten, Norbert Willi, informiert Andreas Arrigoni, dass die Finanzkommission das Budget 2025 geprüft habe und zustimmend zur Kenntnis genommen habe.

Diskussion

Hanspeter Widmer stellt fest, dass die erwähnten Defizite zur Gewohnheit werden und das Eigenkapital jährlich abnimmt. Er fragt nach einer Möglichkeit dieser Entwicklung entgegenzuwirken und sieht den Schlüssel in der Forstwirtschaft, da dies die Einnahmequelle der Ortsbürgergemeinde Hausen AG sei. Er erkundigt sich, wie im Forstbetrieb Birretholz der Stand der Dinge sei?

Gemeinderätin Manuela Obrist informiert, dass sie aufgrund der Kommissionssitzung sagen kann, dass sich auch beim laufenden Jahr wiederum ein Gewinn abzeichnet, obwohl selbstverständlich noch nicht alle Debitorenrechnungen usw. verbucht und erstellt wurden. Dies werde jedoch zuverlässig und zeitnah vorgenommen. Sie macht auf die letzten Gewinnbeteiligungen aufmerksam, orientiert aber auch, dass die Ortsbürgergemeinde seit Jahren für die Rechnungsführung usw. der Verwaltung eine Pauschale entrichten muss. Sie betont, dass der Forstbetrieb mit dem jetzigen Leiter sehr vielseitig unterwegs sei und Einnahmen in verschiedenen Bereichen generieren.

Sie informiert weiter über ein laufendes Vorhaben seitens Forstwirtschaft, Holzschnitzel in eine Pyrolyseanlage zuzuführen, aus welchen schlussendlich Kohle gewonnen werden kann, welche in den Ackerbau für die Bepflanzung eingearbeitet werden. Diese Projekte werden mit einem kleinen Personalbestand bewältigt, weshalb gut erkennbar ist, dass diese Angestellten wirklich arbeiten und die Organisation funktioniert. Sie fügt an, dass in solchen Arbeitsfeldern auch immer mal wieder Anschaffungen zu tätigen seien, da die Lebensdauer der Fahrzeuge und Maschinen aufgrund der Witterung und der Beanspruchung nicht mit anderen Gerätschaften zu vergleichen sei. Die angestrebte Vielseitigkeit der verschiedenen Standbeine des Forstbetriebes Birretholz wird anerkannt und auch der Umweltschutz, für welcher der Kanton gute Beiträge ausrichtet, wird bewirtschaftet bzw. Arbeiten in diese Richtungen werden ausgeführt.

Christian Schatzmann macht darauf aufmerksam, dass frühere Förster wahrscheinlich weniger privatwirtschaftlich orientiert waren, da die Geldzahlungen unabhängig der eigenen Wirtschaftlichkeit durch die Gemeinden geflossen seien und das wirtschaftliche Interesse nicht immer gleich ausgeprägt war, wie die heutigen Forstbetriebsleiter diese gewichten. Er erwähnt, dass die damals vorzeitige Pensionierung des Försters, Brogli Paul, alle viel gekostet habe. Der anschliessende Förster, Oskar Sandmeier, habe seiner Meinung nach auch zu wenig auf den Wald geachtet, denn dieser habe einfach seinen Lohn bezogen und wenn es ein Minus gab, wurden die Gemeinden zur Kasse gebeten. Dies sei in der heutigen Zeit zum Glück anders und die Arbeit des jetzigen Stelleninhabers werde sehr geschätzt.

Roger Widmer orientiert, dass er der Auffassung sei, dass sich das Vermögen der Ortsbürgergemeinde Hausen AG seit seiner Zeit in der Finanzkommission vor schätzungsweise 20/30 Jahren nicht massiv abgenommen habe. Damals sei man jedoch vollumfänglich von dem Förster, Brogli, abhängig gewesen, denn dieser forderte bei Defiziten die Gemeinden zur Kasse. Er glaubt, dass während dieser Zeit jeweils nie ein Ertrag resultierte, was nun seit einigen Jahren auch anders sei. Er bestätigt, dass sich die Entwicklung in der Forstwirtschaft positiv abzeichne und für den neuzeitigen Forstleiter spreche. Das Vermögen habe in den letzten 25/30 Jahren lediglich um ca. CHF 10'000 bis max. 15'000 abgenommen.

Christian Schatzmann ergänzt, dass dies vor Jahren der Grund war, die Altholzinsel zu erstellen, denn man habe zwei Möglichkeiten gehabt, entweder man schaue der Vermögensabnahme zu oder man mache aktiv etwas dagegen.

Gemeinderätin Manuela Obrist informiert, dass man sich heute wohl kaum mehr für eine Altholzinsel entscheiden würde, wenn man die aktuellen Holzpreise usw. betrachte, diese Informationen und Entwicklungen jedoch damals nicht vorlagen und man deshalb diese Entscheidung treffen musste.

Gemeindeammann Andreas Arrigoni gelangt aufgrund keiner weiteren Wortmeldungen zur Abstimmung.

Antrag Das Budget 2025 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4'400 sei zu genehmigen.

Abstimmung Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Gemeindeammann Andreas Arrigoni dankt der Verwaltung für die Erarbeitung.

Verschiedenes

0119 Informationen
Anlässe 2024

Christian Schatzmann macht auf die Adventseröffnung am 1. Dezember auf dem Dorfplatz und den Samichlaus beim Schulhaus am 6. Dezember aufmerksam und würde sich über die Anwesenheit von einigen Ortsbürgern freuen.

Gemeindeammann Andreas Arrigoni schliesst die Versammlung um 19.39 Uhr, dankt im Namen des Gemeinderates für die Einladung in die stimmungsvolle Waldhütte und wünscht allen Anwesenden einen gemütlichen Abend und eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

5212 Hausen, 29. April 2025

GEMEINDERAT HAUSEN AG

Gemeindeammann	Gemeindeschreiberin
Andreas Arrigoni	Chantal Eichholzer